

Inhalt

	Seite
I. Das Leben von Friedrich Spee	
a. Zeittafel	13
b. Spee-Bildnisse <i>Gunther Franz</i>	Nr. 1 – 5 17
c. Friedrich Spees Kindheit und Jugend in Kaiserswerth und Köln <i>Karl-Jürgen Miesen</i>	23
d. Friedrich Spees Schwierigkeiten im Jesuitenorden. Eine Ergänzung der von Bernhard Duhr publizierten Dokumente zu Spees Leben <i>Theo G. M. van Oorschot</i>	28
II. Die Zeit Friedrich Spees: Jesuitenorden, Frömmigkeit und Seelsorge im Kurfürstentum Trier <i>Andreas Heinz mit Gunther Franz, Konrad Kopper und Winfried Weber</i>	Nr. 6 – 24 37
III. Die Hexenprozesse	
a. Die Hexenverfolgung im Kurfürstentum Trier <i>Gunther Franz</i>	Nr. 25 – 34 59
b. Schriften pro und contra die Hexenprozesse <i>Gunther Franz und Volker Kapp</i>	Nr. 35 – 55 78
c. Bilder zum Hexenglauben <i>Gunther Franz und Christl Lehnert-Leven</i>	Nr. 56 – 58 96
IV. Die Cautio Criminalis	
a. Einleitung <i>Alois Hahn</i>	102
b. Ausgaben der <i>Cautio Criminalis</i> und die Frage der Verfasserschaft <i>Gunther Franz</i>	Nr. 59 – 74 107
c. Was hat Friedrich Spee von Langenfeld in Trier über die Hexerei gelehrt? Der Abschnitt <i>De sagis</i> in der Kölner Handschrift <i>Theologia moralis explicata</i> <i>Helmut Weber</i>	123

V. Die anonym erschienenen geistlichen Lieder von Spee		138
<i>Peter Keyser</i>		
a. Gesangbücher mit anonymen Spee-Liedern bis 1638	Nr. 75 – 86	146
b. Spee-Lieder in Trierer Pilger- und Gesangbüchern	Nr. 87 – 93	160
c. Heutige Ausgaben von Spee-Liedern	Nr. 94 – 96	167
VI. Das Guldene Tugend-Buch		
<i>Gunther Franz</i>	Nr. 97 – 108	170
VII. Spee als Moralthologe		
<i>Helmut Weber</i>	Nr. 110 – 114	184
VIII. Die Trutz-Nachtigall		
Friedrich Spee: Volksdichter, Minnesänger, Naturlyriker oder <i>poeta doctus</i> ?		
<i>Gerhard Schaub</i>		191
a. Autographen und Ausgaben der Trutz-Nachtigall (TN) im 17. und 18. Jahrhundert	Nr. 115 – 121	204
b. Dokumente zur Wirkungsgeschichte der TN im 17. und 18. Jahrhundert	Nr. 122 – 129	216
c. Auswahl- und Gesamtausgaben der TN im 19. und 20. Jahrhundert	Nr. 130 – 142	222
IX. Die Nachwirkung Friedrich Spees		
a. Friedrich Spee als literarische Figur		
<i>Franz Rudolf Reichert (†) und Gunther Franz</i>	Nr. 143 – 154	233
b. Friedrich Spee im Urteil Hegels		
<i>Michael Embach</i>		240
c. Das Gedächtnis Friedrich Spees in Trier vom 17. bis 19. Jahrhundert. Die Historiker und Schriftsteller Masen, Wytttenbach und Laven		
<i>Gunther Franz</i>		242
d. Die „Spee-Vereinigung Trier“ von 1925 und das Projekt eines „Spe-Bundes“ in Köln		
<i>Michael Embach</i>		250
e. Das Gedächtnis Friedrich Spees in Trier in den letzten hundert Jahren		
<i>Anton Arens</i>		261
f. Das Gedächtnis Friedrich Spees in Düsseldorf und Kaiserswerth		
<i>Joseph A. Kruse</i>		266

X. Spee-Literatur

- a. Die Spee-Dokumentation in der Bibliothek des Trierer Priesterseminars. Ein Zwischenbericht mit Nachträgen zur Friedrich-Spee-Bibliographie von 1984

Franz Rudolf Reichert (†) und Michael Embach

271

- b. Literaturverzeichnis

298

Erläuterungen

Bei der Umfangsangabe von Büchern unterscheidet man ungezählte Blätter (ungez. Bl.) am Anfang und Ende (mit jeweils 2 Seiten) und gezählte Seiten (S.). Die Formatangaben 2°, 4°, 8°, 12° (Folio, Quart, Oktav, Duodez) richten sich nach der Faltung der Papierbögen (z. B. 8° = 8 Blätter mit 16 Seiten pro Bogen). In Bibliothekssignaturen finden sich öfters abweichende Formatangaben, da es dort nur um die Höhe der Bände geht.

Prov.: Provenienz, die früheren Besitzer der Bücher und Ausstellungsstücke.

CC: Cautio Criminalis, GTb: Güldenes Tugend-Buch, TN: Trutz-Nachtigall.